

Von
Jungfrau-

Liebe /

Die höchste Ehre des Braut-Bettes zu erlangen

öffentlich hielt

Anna Elisabeth Mostin /

Patrit. Witteberg.

Neben einem scharffen EXAMEN und DISCURS

Von Studenten-Leben.

Eine Doktor-Dissertation

an der

Jungfer-Hohen-Schule in Wittenberg/

wieder entdeckt und der Nachwelt zu Nutz und Frommen
vorgelegt von

Heinrich Kühne

Wittenberg

MDCXCIV und MCMXCII

Erste u. letzte

Auflage.

DISPUTATIO INAUGURALIS,

Von
Der Jungfrau-
Liebe /

Welche
Mit Einwilligung
Der Hochlöblichen Weiber-Facultät /

Unter dem Schutze
Der Wohl-Edlen / Hochgelahrten und Hoch-Ehrenreichen
FRAUEN /

Fr. Christina Amalia von
Glumenau /

Bornehmen Doctorin und Professorin der be-
rühmten Jungfer-Hohen-Schule in Wittenberg /
Ihrer grossen Lehrerin und Patronin /

Die höchste Ehre des Braut-Bettes zu erlangen
öffentlich hielt

Anna Elisabeth Mostin /

Patrit. Witteberg.

Neben einem scharffen EXAMEN und DISCURS

Von Studenten-Leben.

Die siebende Auflage.



Gingang.

Sätte gleich der scharffsinnige Aristoteles und hochverständige Socrates die Verzunfft und natürliche Neigung unsers Weiblichen Geschlechts niemahls herausgestrichen: noch der vortreffliche Plutarchus dessen tapffere verborgene Tugenden dem männlichen vorgezogen; So müssen doch die alten und neuen Zeiten ohne Heuchelei mit uns bekennen: Wie die Hipathia, des berühmten Philosophen Isidors Gemahl und Professorin auff der hohen Schule zu Alexandria, des Tomemars Tochter/ über welche sich der hochgelahrte Erasmus Roterodamus selbst verwundert: die Isota Novarrola: die Cassandra, eine Venetianische Jungfrau und Zierde des ganzen Welschlandes / (wie sie der Politian nennet:) die Aspasea, des Periclis Lehrmeisterin und Ehegattin: die Istrina, Scytische Königin: die Alopsia Sygea eine Toleranische: die Elisabeth Johanna Westrona eine Engelländische: die Juliana Morella eine Hispanische Jungfrau: und unzehlig andere aus dem gelehrten Teutschen Frauenzimmer/ theils durch Bücher schreiben / theils durch öffentliches Leben und Disputiren/ einen unsterblichen Nahmen bey der Nachwelt erlanget haben. Suidas apud Volat. Ludovicus Vives, Plutarch. in Pericle. Herod. in Melp. Plat. in Symp. & in Menex. Joan. Textor in sua Officin. Ludov. Nonius in Hispanica c. 59.

Wann dann wir nicht allein auff der Hohen Schule

entsprossen / sondern auch unter den Gelehrten auffgezogen / in Künsten und Sprachen unterwiesen / und also in die Fußstapffen oberwehnter löblicher Weibsbilder etlicher massen getreten ; Als wollen wir auch / biß anhero in geheim / nunmehr öffentlich die ersten Früchte unserer Studien der Welt zeigen / und bey vorfallender süßlichen Gelegenheit / die nützliche und niemahls ausgearbeitete Materie , nemlich die Jungfrau-Liebe / in Politischer doch nicht Ovidischer Kleidung auff den Schauplag führen / aber in Erinnerung unserer angebohrnen Zucht / wie auch / daß die Weltlichen Rechte ohne diß größere Scham von dem Weiblichen Stande fordern / die Schrancken der Erbarkeit keines weges überschreiten. Gloss. in L. Palam. §. quæ in adulter. ff. de ritu nupt. Joh. Gædd. ad L. 101. num. 4. ff. de V. S.

1. Frage-Satz.

Was die Jungfrau-Liebe sey ?

1. Die Jungfrau-Liebe ist ein keusches aus übermäßiger Einbildung gewachsenes Leiden / und auff eine Manns-Person gerichtet / von welcher sie ehelich umbfahen / und über alles Begnügen zu seyn begehret.

2. Wir nennen sie ein Leiden / dieweil sie gemeinlich bald die Verliebten mit einer Blässe anstreicht ;

Palleat omnis amans. color hic est aptus amanti.

(Deßen Ursach berichtet Bartol. Anglic. de Propriet. Rer. Lib. de coloribus Cap. 12. de pallido colore,) bald mit allerley Angst / zu Tag und Nacht / in wachen und schlaffen / belegen. Denn im Fall die Liebende nicht begütert / befahret sie sich einer Geringschätzung : im Fall sie nicht wohl geschaffen / einer Verachtung : und ob beydes anzutref-

zutreffen / einer neidischen Plauderen / verdriesslichen
Nachrede / vergeblichen Mühe / und eines nicht ge-
wünschten Auschlags. Findet sich gleich seltene Gegen-
Liebe / so weiß sie / es führe dieselbe nicht jederzeit gülden-
ne Flügel / sich biß zu dem End und zu schwingen / sondern
mache vielmehr befürchten / daß diß / so durch große Ar-
beit erflogen / durch andere Arbeit verlohren geht / E-
rotic. Dethmar, Mulher. p. 7. Petr, Mochius de cruciatu
exilioqve Cupid. p. 56.

3. Die Liebe aber wächst aus keiner andern Han-
delung / als der Einbildung / die sich durch das Anschau-
en dem Gemüth einpräget. Erblicket eine Jungfrau ei-
ne Liebens-würdige / und / nach ihrer Meinung / wohl-
gestalte Manns-Person / so kan gar leicht eine zuläßige
Gunst dem Herzen einschleichen / die erweckten Gedan-
cken auff ihres Geschlechts und Standes Unterscheid
leiten / auch Zeit / Ort / Gelegenheit dem Liebsten nur
auf die geringste Art lächelnd zu begegnen / suchen heiß-
sen. Pet. Hoedus l. 2. de amat. affect.

4. Und gleichwie die mäßige Einbildung keines
weges zu Gemüthe steigt ; also entspringet auch nicht
aus ihr / vielweniger aus dem Menschlichen Geist und
Athem / der sich der Luft vereinbahren soll / wie Narales
Comes lib. 4. Mytholog. c. 13. philosophiret: sondern aus
der übermäßigen / doch züchtigen Einbildung / die wahre
Liebe; die den Gelehrten jenes Geschlechts an der Nacht
wenig bevor giebet / Docti enim vehementius amant ob
imaginantis facultatis robur, Card. de Subtil. lib. 15. auch
vornehmlich gegen Sie und andere / die Gegen-Liebe lei-
sten können / gerichtet ist / Quicquid Natura negat,
erubescit amplecti, Plutarch. amat. narrat. Et in Ger-
mania non est grandis illa insula, quæ producat Virgi-
nes sua sponte fœcundas, Pompon. Meia. lib. 3. c. 10. Da-